

MODERNE FASHION

ERODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 47.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 14. Dezember 1891.

Preis: Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.
in Oesterreich-Ungarn 1 fl. 50 Kr. 5. B.

37. Jahrg.

Mode und Weihnachten.

Wer wüßte es nicht, wie innig Frau Mode sich diesem Fest attachiert, wie sie unausgesetzt bemüht ist, diesen Hochpunkt unseres winterlichen Lebens mit Glanz und Schönheit zu umgeben. Und alles Mühevollen nur zu unserer Freude. Reizvoll soll die Christbescherung sein; Jubel und Lust soll unter den lichtstrahlenden, stimmernenden Zweigen des Christbaumes ertönen und Träume von Spiel und Tanz und Vorgenuss kommender Festwochen sollen sich daran knüpfen. Ja, so will es die Mode, darum hat sie noch vor Jahres-schluss mit ungewöhnlicher Hingabe ihres Amtes gewaltet und legt es allen ihren Freundinnen ans Herz, den Weihnachtswunschzettel mit Hilfe des „Bazar“ zu bewerkstelligen. Und Knecht Ruprecht, der geschäftige Helfer, kennt schon die heimlichen Schliche und sorgt für die Erfüllung der Wünsche; nur bedingt der alte Herr sich dabei aus, daß ihm ein bißchen um den Bart gegangen wird, wenn es sich vielleicht um etwas schwierige Fälle handelt.

Welcher Art die seien? Nun ich nehme an, Fräulein Tochter wünscht „brennend“ ein rosa Crêpe de Chine-Kleid mit rosa Federangarnitur für den nächsten glänzenden Ball im Kasino, die würdige Frau des Hauses will in einem Kleide aus Brokatstoff, schwarzer Grund mit farbigem Blumenmuster, repräsentieren; oder es regt sich im Herzen das Verlangen nach einer Caïaque aus Sammet zu einem seidnen Rock, nach einem pelzbefestigten Paletot oder Cape, oder sonst einem Gegenstande, dessen Erreichung nur dem Säckel des Weihnachtsmannes zufallen kann. Da heißt es denn schon, Bittworte und Schmeichelreden ins Treffen führen, um die neuesten und schönsten Geheimnisse der Mode zu erlangen.

Von Stoffen für die gesellschaftliche Zeit sprach ich schon früher, aber der Paragraph darüber ist immer noch nicht geschlossen, vielmehr gewinnt er an Ausdehnung und mannigfachen Auslegungen durch neue glatte Failestoffe, die in ruhigen, stimmungsvollen Farbentönen bläulicher, bräunlicher und grauer Schattierungen eingegangen sind und zu den vielen bunten und gemusterten seidnen Geweben in sehr angenehmem Kontrast stehen. Man macht sich überhaupt Hoffnung, daß diese letzteren ein Zukunftsbild geben, nachdem das Genre der oft recht grotesken Musternungen erschöpft ist. Für die Jugend scheint Crêpe de Chine glatt, gemustert, brochiert und gestickt geradezu prädestiniert zu sein, aber auch chinierte Seidenstoffe, seidige Gaze, Tüll- und Spitzenarten werden zu ihrem Recht kommen, wenn erst Prinz Karneval die Fanfare schmettert.

Was wird alles aus lezt erwähnten Geweben ins Leben gerufen! Unsere gesamte Lingerie, also Fichus, Jabots, Schleifen, Draperien, Shawls zc. rekrutieren sich daraus. Da haben wir zierliche Kragen mit languettierten Volants, die einen reizenden Anspitz für Theater und Konzerte geben; da nehmen wir einen



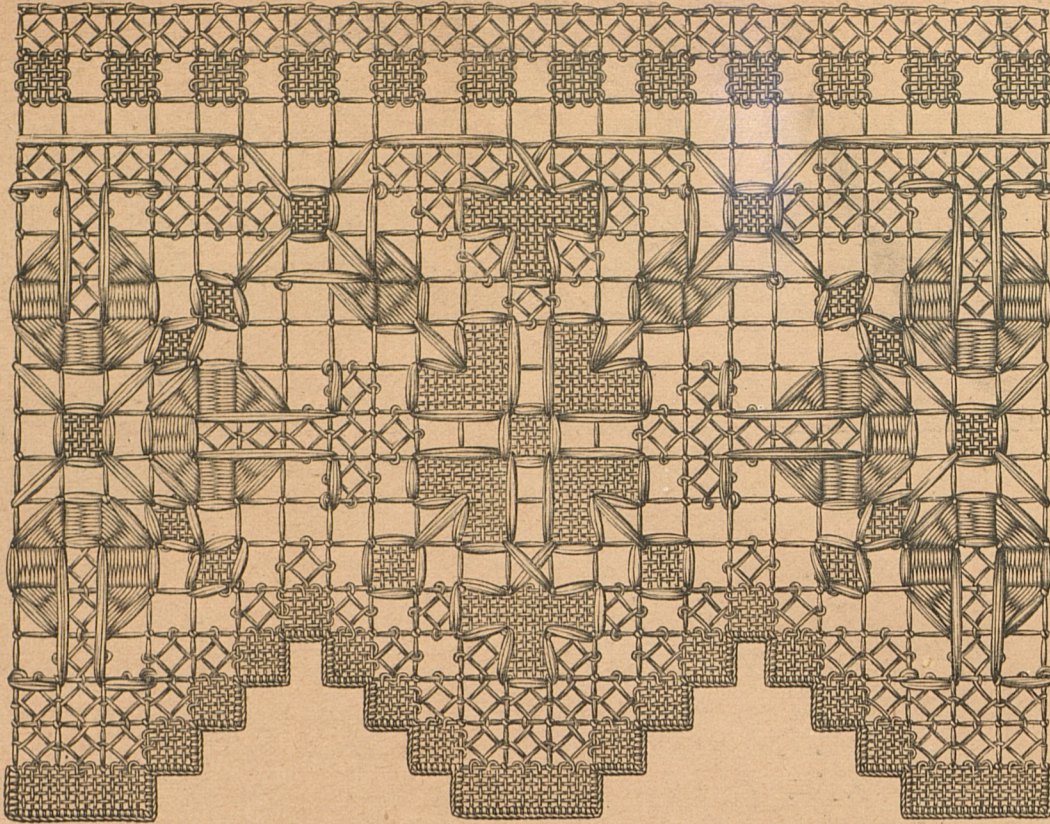
Nr. 1. Sortie de bal aus Plüsch und Seidenreps. (Hierzu Nr. 16.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Gesellschaftskleid für junge Mädchen. (Hierzu Nr. 52.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

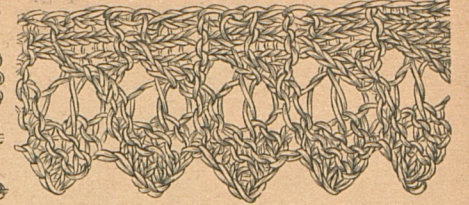
Nr. 3. Ballkleid aus gestreiftem Moiré. (Hierzu Nr. 69.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

langen breiten Streifen aus ombrierter Seidengaze, arrangieren ihn auf der Taille sich ähnlich, statten ihn mit farbigen Seidenbandschleifen aus, und ein Effekt ohne gleichen ist erzielt. Zu dekorierten Taillen kann man mit wenig Mitteln aus diesen zarten, ephemeren Stoffen und regenbogenfarbenen Schleifen einfache, aber höchst graziose Berthen konstruieren, und selbst die römischen, sicilischen Shawls und Tücher, die bunt gestreiften Gazeshawls geben eigenartige Taillen- und Rockdraperien, wie sie durch andere Stoffe schwerlich erzielt werden können.

Einen ganz besonderen Ausdruck gewinnen die Crêpe- und Gazeobjekte durch Hinzunahme von Stahl- und Silberstickereien; vornehmlich werden sie zur blauen Farbe gewählt und erwecken in dieser Zusammenstellung die Gedanken an mittelalterlichen Geschmack, an Turnier und Rüstung, zumal wenn Nieder-, Passenteile, Aermelaufschläge u. d. daraus gefertigt sind. Ueberhaupt hat die Mode vieles in dieser Richtung gebracht: Gürtel mit schönen breiten Schloßern aus Stahl, versilbertem oder vergolbtem Metall, Gürtel aus Zett; Gehänge für Kleider und Mäntel aus Metall und Passenterie; Kantillenstickereien aus Stahl und Silber für allerlei Zwecke, kurzum wir haben eine Metallmode wie



Nr. 5. Bordüre. Filetguipüre.



Nr. 4. Gestrickte Spitze.

ganten Toiletten dürfte man ihrer kaum entraten. Passenterie- oder von Seidenknur gefnüpfte Partien, welche die Schoßteile der Taille ergeben, gehören hierher, ferner lange, frankenähnliche Grelot- und Schürgehänge, Halbgiertel mit Gehängen empfehlen sich für Toiletten aus guten, schweren Stoffen.

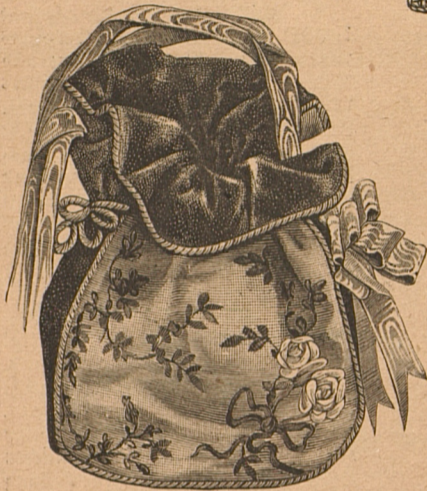
Daß unsere Jugend wieder reichlich mit den hübschen kleinen Umhängen und Mäntelchen, genannt Sorties, von der Mode bedacht ist, wird meinen Leserinnen durch die mehrfache Erwähnung dieses Kleidungsstückes vertraut geworden sein. Aus weichem Kashmir oder Corbeletstoff, aus leichtem Tuch, aus farbigen Wollestoffen oder Seide, selbst aus Crêpe de Chine bilden sie eine ebenso hübsche wie angenehme Vervollständigung der Toilette. In ihrer Form gleichen sie den Capes, oft auch sind sie nur halblange Knoten, à la bonno mètre am Hals eingekräut, mit Seidenknur und Quasten ausgestattet, mit Stiderie, Federnbesatz, Seidenmarabu u. d. verziert, je nachdem ein solches Mäntelchen einen mehr oder minder hohen Preis hat. Für Frauen und ältere Damen werden sie aus farbigem Tuch, aus Sammet oder aus feinem Vorkatstoff und länger in der Form als für junge Mädchen gearbeitet, auch ist hier selbstverständlich die Ausstattung eine andere.

Meinen ganz jungen Freundinnen schulde ich noch zu sagen, daß die neuesten runden Hüden aus glänzenden, schwarzem oder farbigem Seidenfilz, wie die Cylinderhüte unserer Herren, sehr chic sind und den großen runden Hüten aus Sammet, Filz und Plümesstoff bedeutende Konkurrenz machen. Ein breites Sammetband um den Kopfteil gelegt, vorn eine Stahl- oder Zettschnalle, hinten ein aufwärts stehendes Panache aus Straußfedern — kann man sich etwas Hübscheres denken?

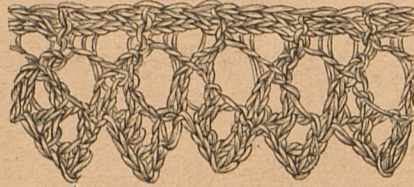
Nr. 4. Gestrickte Spitze.

Diese Spitze ist mit weißem Zwirn und feinen Stahlnadeln der Quere nach ausgeführt. Zur Herstellung derselben macht man einen Anschlag von 7 M. (Maschen) und strickt auf demselben, 1. Tour: Abgeh. (abgehoben, man sticht hierbei die Nadel unterhalb des Arbeitsfadens von hinten in die M.), 6 R. (Maschen rechts). — 2. Tour: Abgeh., 1 R., 2mal umg. (umgeschlagen), 2 L. zus. geftr. (2 M. links zusammen gestrickt), 2 L. (Maschen links), 1 R. — 3. Tour: Abgeh., 3 R., aus den nächsten 2 Umschlagfäden 1 R., 1 R. gefchr. (geschränkt) abgestrickt, 2 R. — 4. Tour: Abgeh., 2 R., 2mal umg., 2 L. zus. geftr., 2 L., 1 R. — 5. Tour: Abgeh., 3 R., aus den 2 Umschlagfäden 1 R., 1 R. gefchr. abgestrickt, 3 R. — 6. Tour: Abgeh., 4 R., 2mal umg., 2 L. zus. geftr., 2 R. — 7. Tour: Abgeh., 2 R., aus den Umschlagfäden 1 R., 1 L. abgestrickt, 5 R. — 8. Tour: 3 M. abgettet, doch hat man die abzutettenden M. statt wie gewöhnlich rechts, links abzustriken, 6 R. — Man wiederholt nun stets die 1. bis 8. Tour.

[65, 678]



Nr. 7. Pompadour aus Seidenstoff und Plüsch.

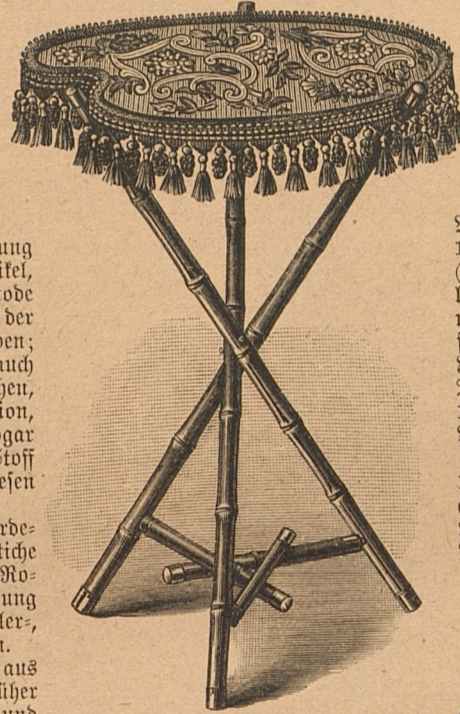


Nr. 6. Gestrickte Spitze.

nie zuvor, zu der man mehr die vielseitige Ausbeutung des Aluminiums für allerlei Hausrat, Luxusartikel, Quincailleries kommt. Wer also durchaus mit der Mode auch in dieser Beziehung Hand in Hand gehen will, der veräume nicht, seine Wünsche rechtzeitig zu bekunden; der Toiletentisch, das Voudoir, der Schreibtisch, auch der Rauchtisch des Hausherrn finden in diesem hübschen, bläulich schimmernden Metall ihre reizvollste Decoration, und wenn ich meinen Leserinnen noch sage, daß sogar Fächergestelle aus dem bekanntlich sehr leichten Stoff fabriziert werden, so interessiere ich gewiß für diesen neuen Modezweig.

Die Feder, die unseren ganzen Garderobeeat augenblicklich unter ihre Fittiche genommen hat, dominiert neben dem „Kotoko“ bei den Fächern, zu deren Bekleidung außer den schönen Straußen- auch Adler-, Geier-, Uhu- und Fuchsfedern u. d. verwendet werden.

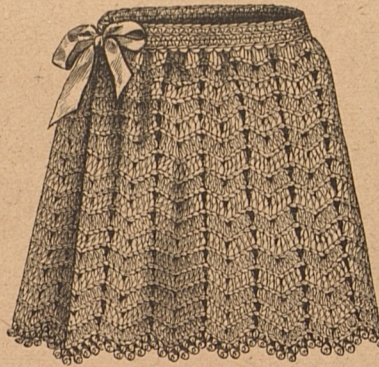
Federnbesätze, Hüte und Mäffchen aus Federn, Federntragen in der Art, wie früher die Pelztragen waren, Federnboas lang und kurz, Sorties und Capes mit Federnbesatz — eine Federnmode ohne Ende! Und zugleich ist auch wieder der Konkurrent in Seide da. Marabubesatz aus feinfaseriger Seide, flaumige Fransengehänge und weiche, federstoffartige Gewebe zu Kleider-, Mäntel- und Sortiebesätzen; Blondinen aus Seide für Stehfragen und Vorstöße an Taillen sind recht hübsch, wenn auch vielleicht teurer als das Federnprodukt. — Einen weiteren Ertrag für die allzugroße Monotonie des eben erwähnten giebt uns die Mode in der Passenterie. Zu ele-



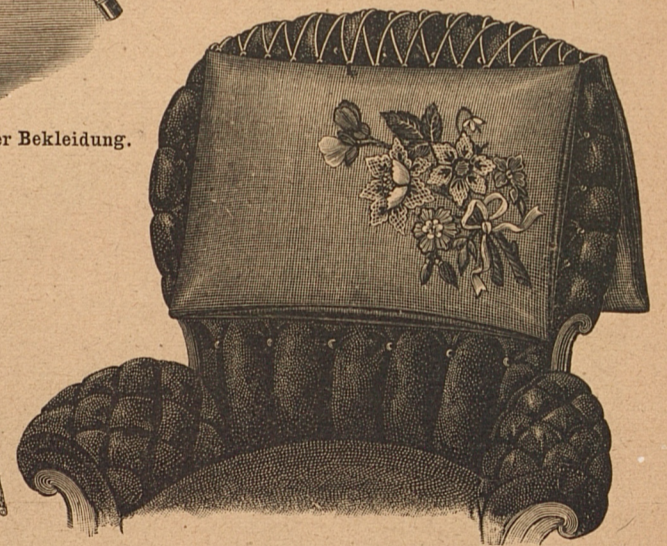
Nr. 8. Tisch mit gestickter Bekleidung.



Nr. 9 und 10. Puppen im Maskenkostüm.

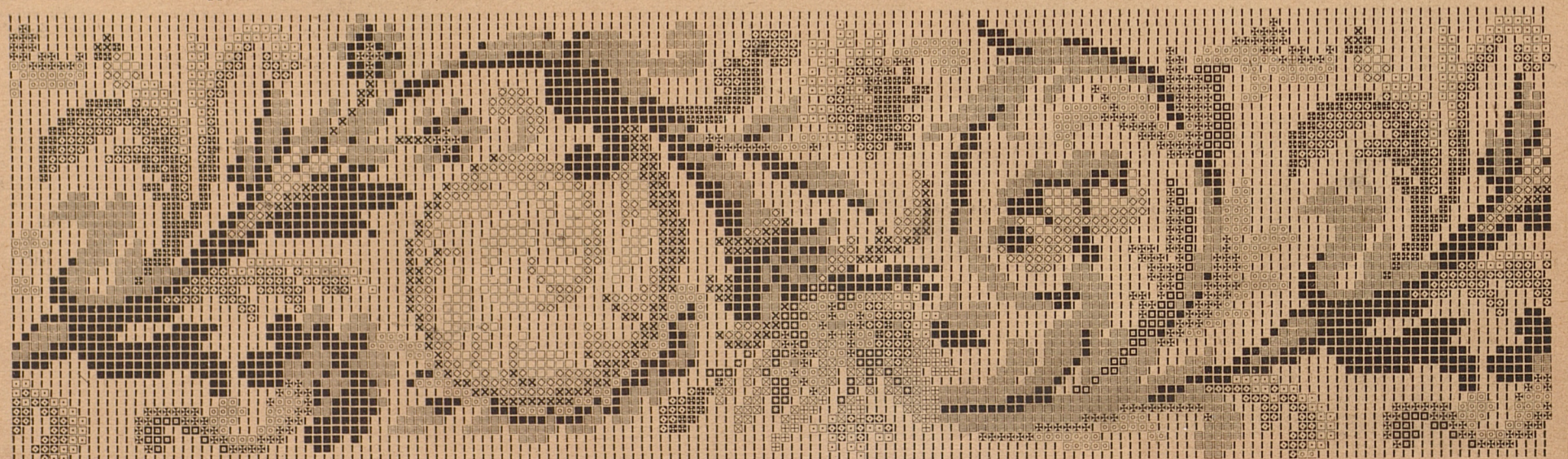


Nr. 12. Unterröckchen für Mädchen von 1—3 Jahren. Häkelarbeit.



Nr. 11. Doppelkissen.

Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogen, Nr. VI, Fig. 30.



Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Vio., ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, □ drittes (hellstes) Blau, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Rot, ■ Dunkelbronzebraun, ■ Hellbronzebraun, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Olivgrün, 1 Fond.

Nr. 13. Bordüre zu Decken, Portieren etc. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 5. Bordüre. Filetguipüre.

Diese auf einem geraden Filetfond gearbeitete Bordüre kann je nach ihrer Verwendung mit Garn oder Seide ausgeführt werden; aus letzterem Material gefertigt, eignet sich dieselbe sehr gut zur Verzierung von Garderobegegenständen.

Nr. 6. Gestrickte Spitze.

Für diese Spitze strickt man mit weißem Zwirn und feinen Stahlnadeln, der Quere nach, auf einem Anschlage von 5 M. (Maschen), 1. Tour: Abgeh. (abgehoben, man sticht hierbei die Nadel unterhalb des Arbeitsfadens von hinten in die M.), 4 L. (Maschen links). — 2. Tour: Abgeh., 2 R. (Maschen rechts), 4mal umg. (umgeschlagen), 2 R. — 3. Tour: Abgeh., 1 R., aus den nächsten 4 Umschlagfäden 1 R., 3 R. gestr. (geschränkt) abgestrickt, 3 R. — 4. Tour: Abgeh., 8 R. — 5. Tour: Abgeh., 1 R., 3mal abwechselnd umg., 2 L. zus. gestr. (2 M. links zusammen abgestrickt), dann 1 R. — 6. Tour: Abgeh., 8 R. — 7. Tour: 4 M. abgefettet, doch hat man stets die M. statt rechts, links abzustricken, 3 L., 1 R. — Man wiederholt nun stets die 2. bis 7. Tour.

Nr. 7. Pompadour aus Seidenstoff und Plüsch.

Für diesen Pompadour sind zwei je 26 Cent. lange, 24 Cent. breite Teile aus gelblichem, bunt chiniertem Seidenreps verwendet, welche man mit Gaze unterlegt, an den unteren Ecken abgerundet und bis je 9 Cent. weit von den oberen Ecken entfernt, durch einen 6 Cent. breiten fraisefarbenen Plüschstreifen miteinander verbunden hat. An den Querseiten ist letzterer je in eine 4 Cent. hohe Schlinge gelegt und diese mit Goldschnur umbunden; gleiche Goldschnur deckt die Nähte und begrenzt den noch freien Außenrand des Pompadours, der vom oberen Rande aus 9 Cent. breit mit Plüsch unterlegt, im übrigen mit Futter von Seidenstoff versehen und 6 und 8 1/2 Cent. weit vom oberen Rande entfernt, für einen Zug durchnäht ist; letzteren hat man kreuzweise mit 1 3/4 Cent. breitem fraisefarbenen Moiréband durchzogen, welches an den Enden je in einen Knoten geschlungen wird. Eine Schleife von gleichem Band ziert den Pompadour an der einen Seite.



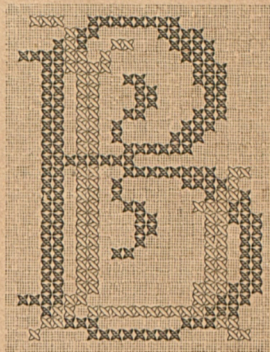
Nr. 18. Wirtschaftsschürze für Damen. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 22-24.



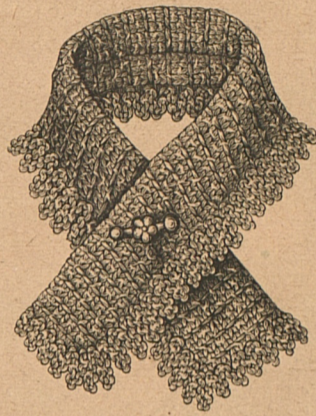
Nr. 14. Toilettenkissen. Mustervorzeichnung: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 54.



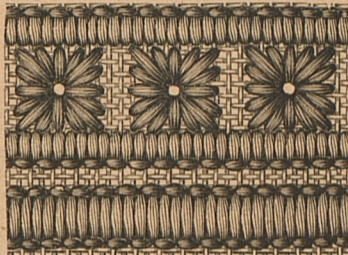
Nr. 16. Rückansicht zu Nr. 1.



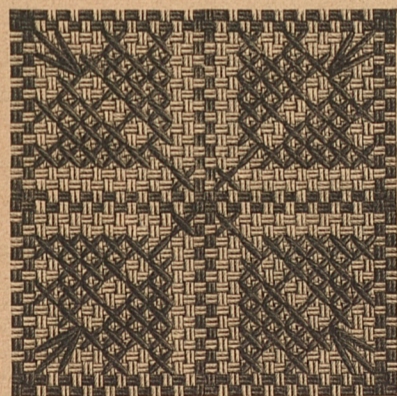
Nr. 15. Monogramm B. L. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 17. Gehäkelter Halswärmer.



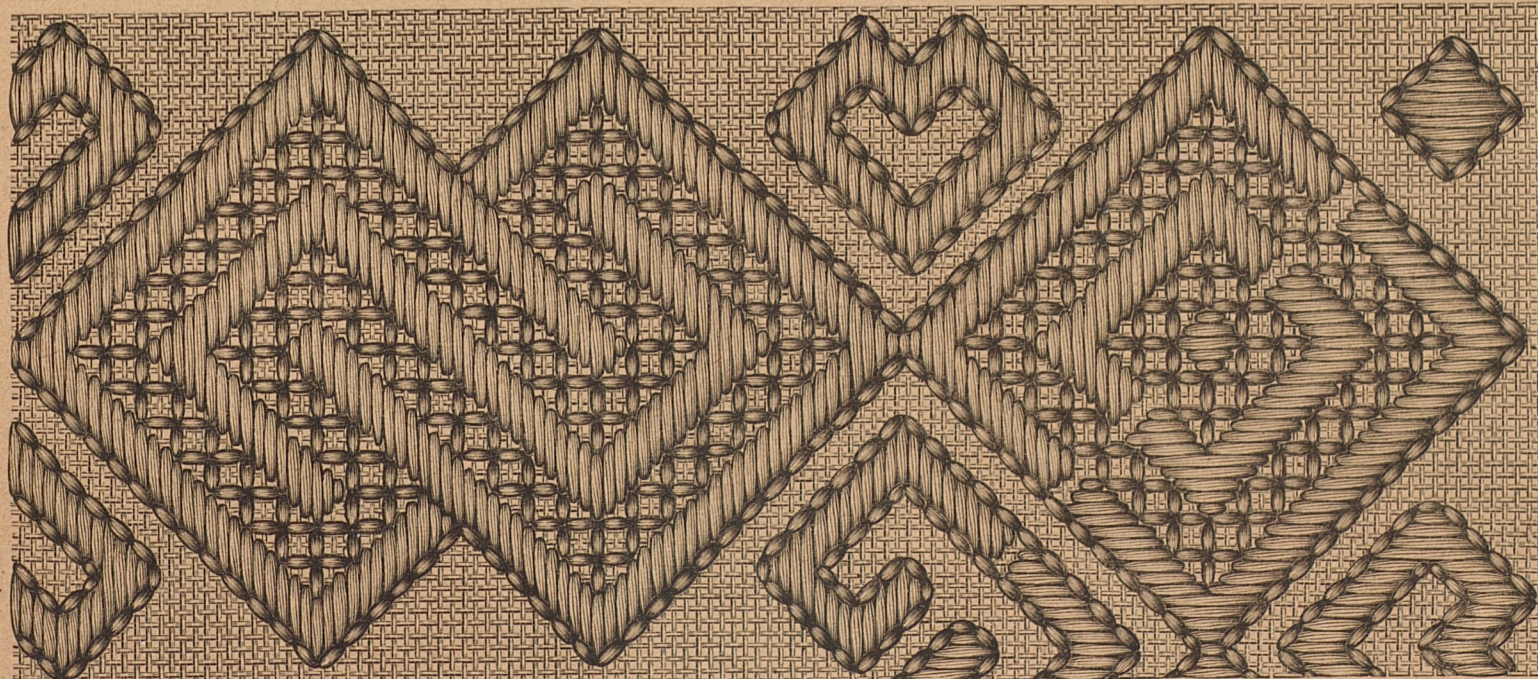
Nr. 19. Stickerei zur Decke Nr. 21.



Nr. 20. Stickerei zur Decke Nr. 22.

Nr. 8. Tisch mit gestickter Bekleidung.

Die in Form einer Palette aus Holz gefertigte, 40 Cent. breite, bis zur äußersten Spitze 50 Cent. lange Tischplatte, welche mittelst Metallösen und -Haken an einem Ständer aus braun gebeizten, mit Nidellkapseln abschließenden Bambusstäben befestigt ist, ziert eine über dünner Watteneinlage befestigte Stickerei, die auf grünlich gelbem, stark geripptem Seidenstoff mit blauer, fraise-, bronze- und olivfarbener gespaltener Filofelleide je in hellen Farben und verschiedenen Schattierungen in Plattstich, sowie mit Goldblau im Janinaftich gearbeitet, mit feiner Goldschnur umrandet und teilweise mit Goldblau übernäht wird. Den Außenrand der Bekleidung umgibt ein 2 Cent. breiter fraisefarbener Plüschstreifen, dessen Ansatz am Rande eine mit Grelots und Quasten abschließende Passementierfranse aus fraisefarbener feiner Wolle und verschiedenfarbiger Seide deckt.



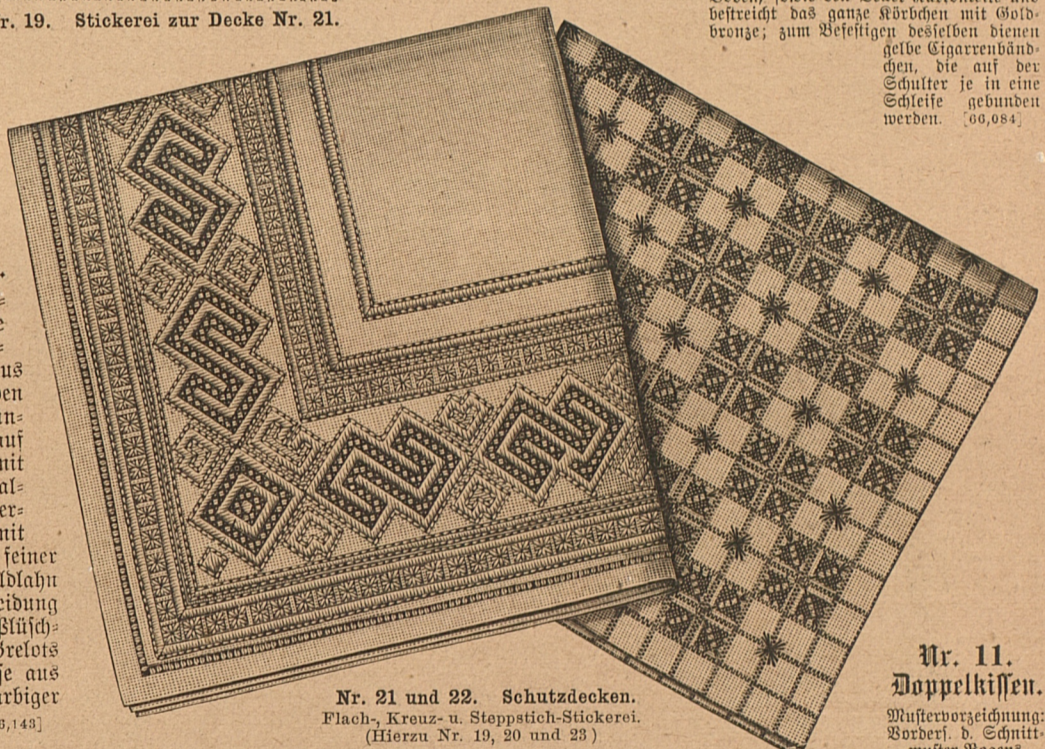
Nr. 23. Stickerei zur Decke Nr. 21.

Nr. 9 und 10. Puppen im Maskenkostüm.

Die beiden Puppen, Papagena und ihren Partner darstellend, welche in ihrer Bekleidung aus in verschiedenfarbiges gefranstes Seidenpapier gewickelten Chokoladenplättchen von reizender Wirkung sind, lassen sich bis auf die Köpfe ohne große Mühe selbst anfertigen. Für die Papagena stellt man zunächst eine Holzpuppe aus einem etwa 12 Cent. langen, 2 1/2 Cent. starken Kumpf, dem etwa 3 Cent. hoch zwei halb so starke Stäbe für die Beine angenagelt werden, her, spitzt den Kumpf derartig zu, daß man das Köpfchen aufleimen kann und schlingt um den Kumpf, für die Arme, doppelten umspinnenen Draht. Nachdem man dem Gestell durch Umwickeln von Watte etwas Figur, formt die Arme in gleicher Weise, überzieht das ganze Gestell mit Gaze oder Shirting, leimt die Puppe in ein mit zwei Löchern versehenes, mit Gold- oder Silberpapier überdecktes Brettchen und klebt etwas Watte für die Schuhe auf, die mit Staniol überdeckt werden. Hierauf umwindet man die Beine und Arme mit hellroter Seidenpapier, versehen die Puppe mit einem kurzen Röckchen aus gleichem Papier, sowie darüber mit einem etwas längeren Gazeröckchen zum Festnähen der eingewickelten Chokoladenplättchen und bekleidet die Arme mit Mullpuffen, die mit Seidenbändchen umbunden werden. Als oberen Abschluß erhält das Röckchen eine Frisur von gefranstem hellblauem Seidenpapier, deren Ansatz ein Gürtel aus Gold- oder Silberstaniol deckt.

Zum Einwickeln der Plättchen schneidet man 6 und 8 Cent. große Stüchchen Seidenpapier in den verschiedensten Farben, legt in jedes derartig ein Chokoladenplättchen, daß die eine Ecke etwas kleiner ist, dreht das Papier über dem Plättchen fest zusammen, spitzt die unteren drei Ecken auseinander, frant sie aus und näht die kleinere obere Ecke dem Fond auf; die größeren Papierstüchchen werden für den Rock, die kleineren für die Taille verwendet. — Ein Domino aus graugestreiftem Seidenstoff, sowie eine Larve aus schwarzer Gaze vervollständigen das originale Kostüm.

Der Papagena wird in derselben Weise, nur einige Cent. größer hergestellt und erhält statt des Röckchens einen bis an den Hals reichenden Kittel, sowie statt der Mullärmel eine Bekleidung aus mattero Seidengaze; das Mäuschen wird aus einem runden eingekrausten, olivfarbenen Stüchchen Seidenpapier gefertigt, mit rotem Seidenband eingefäht und vorn mit einer Rosette aus Goldstaniol und einem Chokoladenplättchen verziert. — Das mit Bonbons gefüllte Körbchen stellt man in einfacher Korbform mit Garn aus Luftmaschen und festen Maschen, etwas Draht und 4 Mohrstäben her, befestigt für den Boden, sowie den Deckel Kartontelle und befreit das ganze Körbchen mit Goldbronze; zum Befestigen desselben dienen gelbe Cigarrenbändchen, die auf der Schulter je in eine Schleife gebunden werden.



Nr. 21 und 22. Schutzdecken. Flach-, Kreuz- u. Steppstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 19, 20 und 23)

Nr. 11. Doppelkissen.

Mustervorzeichnung: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 30.

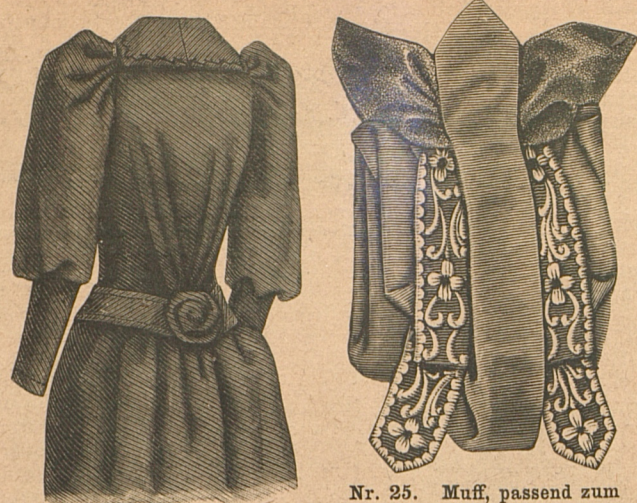
Großer Beliebtheit erfreuen sich neuerdings kleine mit Leder oder Seidenstoff bekleidete Doppelkissen, die durch Schnürösen und Goldlitze verbunden und lose über die Sesselflehne gelegt werden. Unser Original besteht aus zwei je 36 Cent. langen, 26 Cent. breiten, mit Daunen gefüllten und mit rötlichem Veloursleder bekleideten Kissen, auf denen je ein gestickter Zweig, zu welchem Fig. 30 des Schnittmuster-Bogens die Vorzeichnung giebt, mit fraise-, olivfarbener und hellblauer gespaltener Filofelleide in mehreren Schattierungen, sowie mit olivfarbener Chenille (letztere für den Kelch der großen Blüte) im Platt-, Stiel-, Janinaftich und in anderen Zierstichen ausgeführt ist. Zwischen der oberen Naht der Bekleidung sind in regelmäßigen Entfernungen je 18 Metallösen befestigt, durch die, wie auf der Abb. ersichtlich, kreuzweise schmale Goldlitze geleitet ist, die an den Enden nach Erfordernis dichter zusammengezogen wird.

Nr. 12. Unterröckchen für Mädchen von 1 bis 3 Jahren.

Häkelarbeit.

Erforderliche Wolle: 65 Gramm.

Unser Original ist mit weißer Phepynwolle in einem in St. (Stäbchenmaße) ausgeführten Muster, welches am unteren Rande mit einer Picottur abschließt, gearbeitet und mit einem in f. M. (festen Maschen) gefädelten Gurt verbunden. Zur Herstellung des Unterröckchens hat man vom oberen Rande aus mit einem Anschlage von 225 M. zu beginnen und auf denselben hin- und zurückgehend wie folgt zu arbeiten, 1. Tour: Die nächsten 3 M. übg. (übergangen), 6 St. in die folgenden 6 M., * 2 M. übg., 5 St. in die folgenden 5 M., 3 St. in die nächste M., 5 St. in die folgenden 5 M., vom * noch 15mal wiederholt, dann 2 M. übergangen, 6 St. in die nächsten 6 M. — 2. Tour: 3 Luftm. (Luftmaschen), 5 St. in die vorderen Glieder der nächsten 5 M., * 2 M. übg., 5 St. in die folgenden 5 M., 3 St. in die nächste M., 5 St. in die folgenden 5 M., vom * wiederholt, doch zuletzt statt 3 nur 1 St. in die nächste M. — 3. bis 22. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man stets abwechselnd in der nächsten Tour in das hintere, in der folgenden in das vordere Glied zu stechen. — 23. Tour: (Mittelfeite des Röckchens) für 1 unvollständiges Pf. (Picottstück) umg. (umgeschlagen), 1 M. aus der zweitfolgenden M. aufgenommen, die auf der Nadel befindlichen Maschenglieder mit 1 M. durchzogen und zugeshürzt, 4 Luftm. und 1 f.



Nr. 24. Rückansicht zu Nr. 36.

Nr. 25. Muff, passend zum Toque Nr. 34. (Hierzu Nr. 35.) Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 27. Aigrette.

Nr. 28. Aigrette.



Nr. 31 und 32. Muff und Hut aus Federn.



Nr. 33. Hut aus Sammet und Spitze (Hierzu Nr. 29.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 34. Toque und Stoff. (Hierzu Nr. 25 und 35.) Beschr.: Schnittmuster-Bogens.

Nr. 14. M.

Musterzeichnung: Bildl. d. 24. Nr. XI, Fig. 54.

Die Bekleidung des 23. f. M. in Form einer kleinen Mütze gefertigt, mit nachgefüllten Kissen und besteht aus lachsfarbenem Sammet, mit einer mit gleichfarbiger, hellblauer und olivgrüner gepaltener Seide mehreren Schattierungen, in Stiel, Knötchen- und Vauquettentisch ausgeführten ist, zu der Fig. 54 des Schnittmuster-Bogens die Vorzeichnung giebt. An den Seiten ein 2 Cent. breites Köpfchen der Stoff zugegeben und die doppelte Stofflage darauf, wobei gleichzeitig je ein 50 Cent. langes, an der Längen- und den Quersenden Ende von 10 Cent. breiter weißer, gefädelter Spitze zu befestigen ist. Schließlich mit 1 Cent. breitem lachsfarbenem Reppband und bringt daselbst je ein Stück von gleichem, sowie von hellolivfarbenem, hellblauem und gelblichem Reppband mit.

Nr. 35. Rückansicht des Muffs Nr. 25.

Nr. 19—20. Halswärmer.

Unser Original ist mit feinstem, unempfindlicher Dochtwolle, sowie mit einer starken Häkelarbeit gearbeitet und am vordere des oberen Randes, der nach innen umgelegt wird, durch eine Schlingentour hergestellt des Halswärmers arbeitet man auf einem Anschlage von 13 M. (Maschen) beginnend, 1. Tour: Die nächste M. übergangen, dann stets 1 f. M. (feste Masche) in jeder 1. Luftmasche, dann stets 1 f. M. in das vordere Glied der nächsten M. — 3. bis 10. Tour: Wie die vorige Tour. — Für die Schlingentour am Außenseite hat man stets abwechselnd die nächste M., 8 Luftm., doch an jeder Seite 2 durch 8 Luftm. getrennte f. M. zu stechen.

Nr. 19—20. Halswärmer.

Abb. Nr. 21 zeigt eine Decke aus gelbem Kongressstoff, welche mit einem 1 1/2 Cent. breiten Hohlbaumwollband, 2 1/2 Cent. weit vom Außenrande entfernt mit einer gefädelten Bordüre von braunem oder gelbem Filoelastische und lofer gelblicher Stoppbaumwolle ausgefattet ist. Zur Herstellung dieses Bandes hat man oberhalb des gefädelten Saumes drei Webefäden anzuziehen, bei denen die drei der feinsten Fäden für einen Stab mit 2 umhaken und die feinen Fäden in gleicher Weise zu befestigen. Der mittlere Teil der Bordüre wird mit Abb. Nr. 23 gegebenen Vorlage, je die begrenzte Borte mit Verdrückung Nr. 21, nach Abb. Nr. 19 hergestellt, und zwar arbeitet man die Flachstickfiguren des Bandes mit Baumwolle, die begrenzenden Steppstücken sowie die Füllstücke mit braunem oder gelbem Filoelastische und lofer gelblicher Stoppbaumwolle. Sie sehr leicht und schnell herzustellen, und zwar mit einem weichen blauroten oder gelbem Garn verziert; für letztere überdient man, wie auf Abb. Nr. 23 zu sehen, abwechselnd je vier kleine Carreaux mit kreuzförmigen, je zwei Doppelreihen Höhe und Breite, für lange Stiche aus und arbeitet auf den nächsten vier Carreaux je drei gleiche, in der Mitte aneinander.

Nr. 26—28. Aigrettes.

Diese Aigrettes sind sowohl zur Verzierung von Hüten, als auch zur Garnitur des Haars zu verwenden. — Abb. Nr. 26 ist aus feinen grauen Federhalmen mit Stahlperlen, deren Spitzen mit feinen Stahlplättchen abschließen, Abb. Nr. 27 aus schwarzem Reiter und gebogenen, mit Zettplättchen besetzten Federhalmen hergestellt. Abb. Nr. 28 besteht aus feinen, teils hochstehenden, teils zusammengebogenen Federn und aus dünnen Federhalmen, denen schwarze Perlen angehängen sind.

Nr. 30. Taillengarnitur (Berthe).

Für unser Original ist ein 380 Cent. langes Ende von 16 Cent. breiter weißer Spitze erforderlich, die man an ihrem geraden Rande bis auf 103 Cent. Breite eingekräut und einem 3 Cent. breiten, mit Füll überdeckten, vorn zu einer Spitze ausgefalten rosa Seidenband gegengefaltet hat. Auf der Achsel wird die Berthe leicht puffig arrangiert, an einer Seite unter einer Schleife von 3 Cent. breitem verschiedenfarbigem Seidenband geschlossen und vorn mit einer gleichen Schleife verziert. Außerdem ist die Berthe mit einem schmalen Goldbörstchen und mit Schleifen aus verschiedenfarbigem Babyband ausgefattet, die durch kleine Steine (Imitation von Mondsteinen) gehalten werden.

Nr. 31 und 32. Muff und Hut aus Federn.

Der zierliche, toqueartige Hut, sowie der kleine Muff sind aus montierten Federn hergestellt, und hat man für den Futtopf graue, grünlich schillernde, für den aufliegenden, hinten zwei hochstehende Eden bildenden Rand bräunlich schillernde Federn verwendet. Gleiche Federn dienen zur Bekleidung des mit schwarzem Seidenunter verriebenen Muffs, dessen vordere Seite ein mit grauen Federn unterlegter, bunter Vogel zielt. Ein ähnlicher Vogel ist vorn auf dem Hut angebracht.

Nr. 40—42. Gürtel für Damen.

Abb. Nr. 40 zeigt einen Gürtel aus rotem Leder, dem eine aus vieredigen Gliedern bestehende Kette aus grauem Metall aufliegt. — Der gerundet geschnittene Gürtel Abb. Nr. 41 aus hellem Leder besteht aus zwei Teilen, die vorn unten, wie ersichtlich, mehrere Spitzen bildend, ausgebogen und mit Stahlspitzen und -Plättchen verziert, daselbst durch seidenen Schürze zusammengehalten, hinten durch eingreifende Metallknöpfe geschlossen werden; den Schluß deckt ein Schieber aus Leder. — Der 4 Cent. breite Gürtel Abb. Nr. 42 aus grauem Metallband schließt vorn mit einer gleichfarbigen Metallschnalle ab und ist mit einer kurzen Kette mit Karabinerhaken ausgefattet.



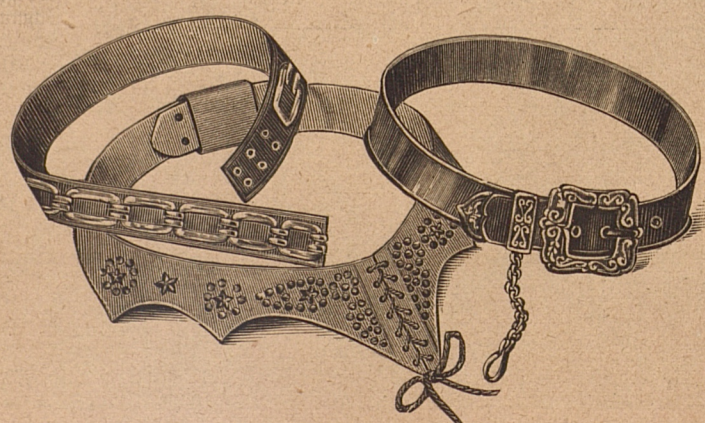
Nr. 36. Kleid für Mädchen von 11—13 Jahren. (Hierzu Nr. 24.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—10.

Nr. 37. Kleid für Mädchen von 8—10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 31—38.

Nr. 38. Kleid für Mädchen von 13—15 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 25—29.

Nr. 39. Kleid für Mädchen von 5—7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 45—51.

M. um das vor denselben befindliche Glied, 3mal 1 Pf., für dasselbe legt man mit der M. auf der Nadel den Faden um die letztere, nimmt 1 M. aus derselben M. auf, aus welcher die letzte M. aufgenommen wurde, dann umg., 1 M. aus der nächsten M. aufgenommen, die aufgenommenen M. und Umschlagfäden mit 1 M. durchzogen und die auf der Nadel befindlichen 2 M. zugeshürzt, 4 Luftm., 1 f. M. um das obere rechte Glied der zugeshürzten 2 M., dann stets 9 Pf. wie das zuletzt beschriebene um die mittleren 11 der 13 St. des nächsten Musterlages, doch hat man mit der 2. für das 4. Pf. und mit der 1. für das 5. Pf. aufgenommenen M. die hinteren Glieder der 6. und 7. St. zusammen zu fassen; zuletzt 1 M. übergangen und 5 Pf. in die letzten 5 M. Hierauf verbindet man die Randmaße der letzten 17 Touren von der Rückseite aus mittelst fester Kettenmaße und häkelt dann für den Gurt auf den noch freien Gliedern der Anschlagmaße hin- und zurückgehend, 10 Touren f. M. wie folgt, 1. Tour: 1 f. M. in die nächste M., dann stets abwechselnd 1 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende Anschlagmaße. — 2. Tour: 1 Luftm., 26 f. M. um die nächsten 26 f. M., hierauf 42 f. M. um die folgenden 42 M., dann 26 f. M. um die nächsten 26 f. M. — 3. bis 10. Tour: 1 Luftm., dann stets 1 f. M. um jede M. — Im Anschluß an die letzte Tour befestigt man die Querränder des Gurtes und den Schluß mit 1 Tour f. M. und befestigt an ersterer erforderlich lange Bindebänder.



Nr. 40—42. Gürtel für Damen.



Nr. 30. Taillengarnitur (Berthe).

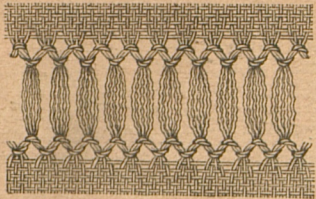


Nr. 43 und 44. Ballkleid aus Faille.

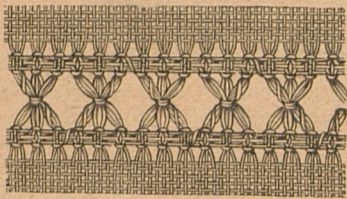
Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 11—17.

Nr. 46—51. Verschiedene Durchbruchmuster auf Kongressstoff.

Für das Muster Abb. Nr. 46 zieht man der Länge nach 16 Webefäden aus und umnäht mit den ausgezogenen Fäden die stehengebliebenen Fäden an beiden Seiten, wie ersichtlich, je 4 der losen Fäden, verlegt treffend, 2mal mit einem Stich umfassend. — In gleicher Weise wird der Durchbruch der Abb. Nr. 47 ausgeführt, nur hat man stets statt 4 je 6 Fäden zu verwenden und die Stiche in größeren Entfernungen voneinander zu arbeiten, sobald die Zwischenräume gleich groß sind. — Zur Herstellung des Streifens Abb. Nr. 48 werden zunächst 2 Fäden ausgezogen, 3 Fäden übergangen, dann 10 Fäden ausgezogen, 3 Fäden übergangen und nochmals 2 Fäden ausgezogen. Alsdann umnäht man die 3 stehengebliebenen Fäden an beiden Seiten mit steppfich-artigen Stichen, je 3 der losen Fäden nach Abb. abwechselnd oberhalb und unterhalb derselben umfassend, sodas sich auf der Rückseite eine Kreuznaht bildet und die 3 stehengebliebenen Fäden etwas erhaben liegen; * hierauf umfaßt man der Abb. gemäß den nächsten der mittleren Stäbe mit einem schrägen Stich, führt die Nadel nach der Mitte, umfaßt ersteren, sowie die folgenden 2 Stäbe mit einem wagerechten, dann den letzteren derselben mit einem schrägen Stich, führt die Nadel in senkrechter Richtung über die zuvor umnähten 3 Fäden und wiederholt vom *. — In ähnlicher Weise wie bei diesem Muster sind die Fäden für Abb. Nr. 50 auszuführen, nur hat man an der Seite statt 3 Fäden, 2 derselben zu übergehen und für die mittleren Stäbe 16 Fäden auszuführen; die übergangenen Fäden werden wie die vorigen umnäht (jedoch bildet hier die Kreuznaht die rechte Seite) und die Stäbe in der Mitte mit Doppelpflichten, wie bei Abb. Nr. 46 und 47, umfaßt. — Für den Durchbruch Abb. Nr. 49 werden 16 Fäden ausgezogen und die stehengebliebenen Fäden mit Doppelpflichten begrenzt, von denen nach Abb. abwechselnd stets 1 Stich über 2 Fäden Höhe, 3 Fäden Breite des Gewebes und 1 Stich um die nächsten 3 losen Fäden zu arbeiten ist; in der Mitte sind je 3 der hierdurch gebildeten Stäbe wie bei Abb. Nr. 50 zu umfassen. — Ist der Fond für Abb. Nr. 51 wie zu Abb. Nr. 48 vorbereitet (in der Mitte sind jedoch 16 Fäden auszuführen), so umnäht man je die 3 stehengebliebenen



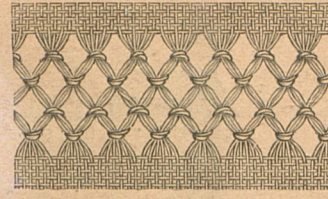
Nr. 46. Durchbruchmuster.



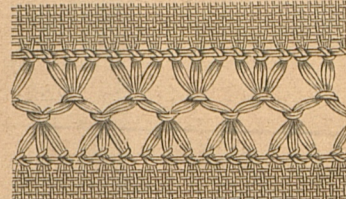
Nr. 48. Durchbruchmuster.



Nr. 45. Mütze für kleine Knaben. Schnitt und Beschr. Rückseite. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 52 und 53.



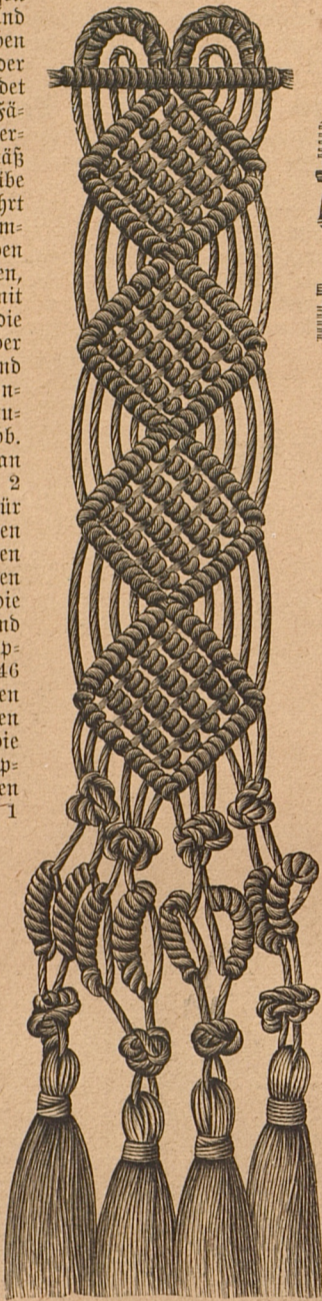
Nr. 47. Durchbruchmuster.



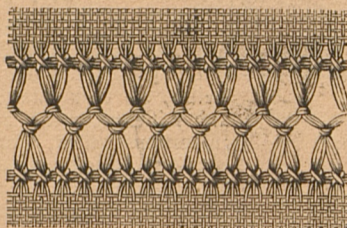
Nr. 49. Durchbruchmuster.

und Zeigefinger der linken Hand zusammen, führt oberhalb der Enden etwa 1 Cent. weit von der letzten Knotenreihe entfernt mit einem dieser 3 zusammengefaßten Enden 1 Ungschl. aus, zieht dieselbe lose zu und umwindet mit dem gleichen Ende die Schlinge noch 3mal, wozu man stets das Ende von oben nach unten durch dieselbe leitet, führt dicht unterhalb der vorigen eine gleiche Schlinge, die 3mal umwunden wird, aus, leitet schließlich das Ende von oben nach unten durch die 1. und 2. Schlinge, worauf man dasselbe mit einigen Stichen an den anderen beiden Enden befestigt, und zwar so, daß der dpt. Rgl. dieses deckt, und schneidet dann das Ende ab. Mit jedem der anderen 2 Enden führt man eine Art Wickelstäbchen aus, sädelt für diese je das Ende in eine Nadel, windet die Schnur nach 1 Cent. Zwischenraum vom vorigen dpt. Rgl. 5mal um die Nadel, zieht dann die Nadel aus, sodas die Bindungen zusammengefaßt werden, und zieht letztere fest an; hierauf führt man nach 1 Cent. Zwischenraum von den vorigen beiden Wickelstäbchen mit den 2 Enden 1 dpt. Rgl. aus, nur wird das Ende, mit welchem geknüpft wird, nicht abgeschnitten, legt dann eine 12 Fäden starke, 26 Cent. lange Fadensfrähne aus schwarzer Kordornetseide zwischen beide Enden, knüpft dieselben zusammen, umbindet die Strähne zu einer Quaste und wiederholt noch 3mal je mit den folgenden 3 Enden vom *, womit die Patte vollendet ist. Jede folgende Patte wird mit den nächsten 12 Enden in gleicher Weise ausgeführt.

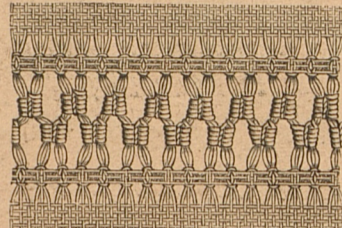
mit denselben nacheinander je 2 Ungschl. um ersteres, nacheinander das 6., 5., 4. und 3. Ende über das 7., 8., 9. und 10. Ende gelegt und mit diesen je 2 Ungschl. um erstere, das 12. Ende über das 11. bis 7. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Ungschl. um ersteres, das 1. über das 2. bis 7. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Ungschl. um ersteres. Man wiederholt nun mit Berücksichtigung der Abb. noch 3mal mit denselben 12 Enden vom *, faßt hierauf für 1 dpt. Rgl. (doppeltten Ringknoten) die nächsten 3 Enden der Patte mit dem Daumen und Zeigefinger der linken Hand zusammen, führt oberhalb der Enden etwa 1 Cent. weit von der letzten Knotenreihe entfernt mit einem dieser 3 zusammengefaßten Enden 1 Ungschl. aus, zieht dieselbe lose zu und umwindet mit dem gleichen Ende die Schlinge noch 3mal, wozu man stets das Ende von oben nach unten durch dieselbe leitet, führt dicht unterhalb der vorigen eine gleiche Schlinge, die 3mal umwunden wird, aus, leitet schließlich das Ende von oben nach unten durch die 1. und 2. Schlinge, worauf man dasselbe mit einigen Stichen an den anderen beiden Enden befestigt, und zwar so, daß der dpt. Rgl. dieses deckt, und schneidet dann das Ende ab. Mit jedem der anderen 2 Enden führt man eine Art Wickelstäbchen aus, sädelt für diese je das Ende in eine Nadel, windet die Schnur nach 1 Cent. Zwischenraum vom vorigen dpt. Rgl. 5mal um die Nadel, zieht dann die Nadel aus, sodas die Bindungen zusammengefaßt werden, und zieht letztere fest an; hierauf führt man nach 1 Cent. Zwischenraum von den vorigen beiden Wickelstäbchen mit den 2 Enden 1 dpt. Rgl. aus, nur wird das Ende, mit welchem geknüpft wird, nicht abgeschnitten, legt dann eine 12 Fäden starke, 26 Cent. lange Fadensfrähne aus schwarzer Kordornetseide zwischen beide Enden, knüpft dieselben zusammen, umbindet die Strähne zu einer Quaste und wiederholt noch 3mal je mit den folgenden 3 Enden vom *, womit die Patte vollendet ist. Jede folgende Patte wird mit den nächsten 12 Enden in gleicher Weise ausgeführt.



Nr. 53. Franse zu Garderobegenständen. Knüpfarbeit. (Siehe auch Abb. Nr. 55 und 64.)



Nr. 50. Durchbruchmuster.



Nr. 51. Durchbruchmuster.

Fäden in gleicher Weise wie bei dieser und führt dann die mittlere Verzierung der Stäbe verlegt treffend aus; für dieselbe umfaßt man der Abb. gemäß 2 Stäbe 4mal abwechselnd mit einem wagerechten Stich und führt die Nadel oberhalb desselben von der Rückseite zwischen den beiden Stäben nach der Außenseite, dann über den umfaßten Fäden wieder nach der Rückseite.

[66,095—100]

Nr. 53. Franse zu Garderobegenständen.

Knüpfarbeit.

Diese Franse ist mit feiner schwarzer Seidenschnur in Knüpfarbeit ausgeführt und besteht aus einer den oberen Rand bildenden Vogenreihe, an welcher je mit den nächsten 12 Enden ausgeführte Patten herabhängen, die am unteren Rande mit 4 Quasten aus schwarzer Kordornetseide abschließen. Zur Herstellung der Franse hat man zunächst die Vogenreihe wie folgt zu knüpfen: * um die mittleren 2 Cent. eines 2 Meter langen Knüpfadens führt man mit den mittleren 15 Cent. eines 2 Meter 15 Cent. langen Knüpfadens 10 Ungschl. (Languetenschlingen) aus und steckt die erste und letzte Ungschl. derselben derartig auf dem Rißen fest, daß die 10 Ungschl. einen kleinen Vogen bilden; innerhalb dieses Bogens befestigt man einen zur Hälfte seiner Länge zusammengelegten, 2 Meter langen Knüpfaden auf dem Rißen und wiederholt dann stets vom *. Hierauf legt man einen doppelten Einlagefaden über sämtliche Knüpfenden und führt, von links nach rechts arbeitend, stets 2 Ungschl. um ersteres aus; für die nächste Patte arbeitet man dann mit den folgenden 12 Enden (die Enden werden stets in der Reihenfolge bezeichnet, in welcher sie sich bei jedesmaliger Verwendung befinden): * das 6. Ende in schräger Richtung über das 5. bis 1. Ende gelegt und mit denselben nacheinander je 2 Ungschl. um ersteres, das 7. Ende in schräger Richtung über das 8. bis 12. Ende gelegt und



Nr. 52. Rückansicht zum Kleid Nr. 2.



Nr. 54. Rückansicht zum Kleid Nr. 82.



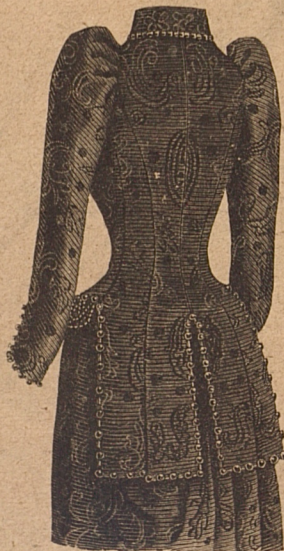
Nr. 64. Kleid aus Tuch mit geknüpfter Fransengarnitur. (Hierzu Nr. 53 u. 55.) Beschr.: Rückseite, d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 55. Rückansicht zum Kleid Nr. 64.



Nr. 56—62. Schuhe und Stiefel für Damen. Beschr.: Rückseite, d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 63. Rückansicht zum Kleid Nr. 81.

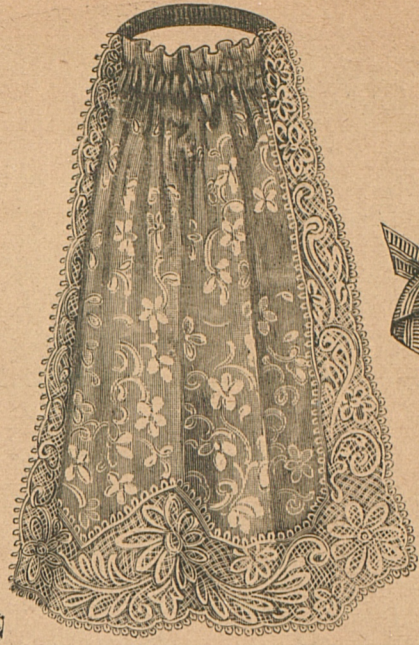


Nr. 71. Kleid in Prinzessform.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

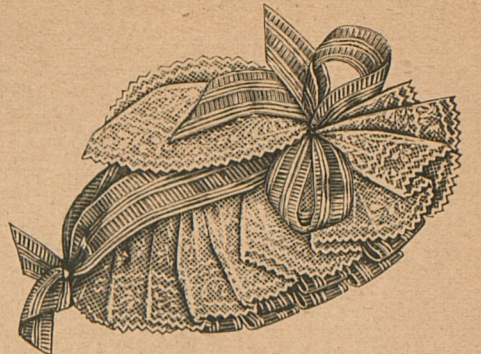
Nr. 66. Schürze mit geklöppelter Spitzen garnitur.

Für diese sehr elegante Schürze hat man einen 66 Cent. langen, 50 Cent. breiten Teil aus weißem damastierten Seidenstoff verwendet, der oben 1 Cent. breit nach innen umgelegt und ein gleich breites Köpfschen bildend, viermal in 1 Cent. großen Entfernungen bis auf 25 Cent. Breite eingekräuft ist. Am Außenrande hat man die Schürze mit einer an den Seiten 4, unten 17 Cent. breiten, geklöppelten Spitzengarnitur aus weißer Seide zu begrenzen und den Stoff der Form der letzteren entsprechend fortzuschneiden.

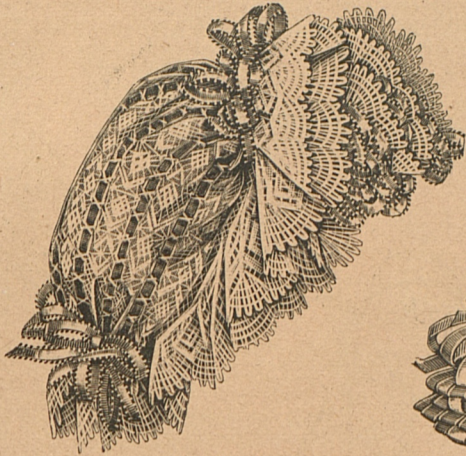
[66,111]



Nr. 66. Schürze mit geklöppelter Spitzen garnitur.



Nr. 65. Häubchen aus Spitze und Gazeband.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 67. Morgenhaube für ältere Damen.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 68. Morgenhäubchen aus Spitze und Band.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 69. Rückansicht zum Kleid Nr. 3.



Nr. 72. Sortie de bal.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 70. Jabot aus Crêpe.

Nr. 70. Jabot aus Crêpe.

Für dieses Jabot ist ein 34 Cent. breiter, 86 Cent. langer an den Längenseiten je mit einer 6 Cent. breiten, abgepaßten, dichten Bordüre versehener Teil aus rosa Crêpe verwendet der am unteren Querrande nach der Mitte hin spitz aus geschnitten und derartig zusammengeheftet ist, daß die an einander treffenden Ecken eine Spitze bilden. Am oberen Rande hat man den Teil leicht nach innen umgelegt, mit einigen Stichen befestigt und ihn längs der Mitte, bis je 30 Cent. weit von der unteren Spitze entfernt, dicht eingekräuft

[60,161]

Nr. 75 u. 76. Ball- oder Gesellschaftsfächer.

Der mit Abb. Nr. 75 dargestellte Fächer hat ein Gestell aus schwarz gebeiztem Holz, dessen unterer Teil, wie die Abb. zeigt, eine halbe Sternfigur bildend, mit Schnitzerei und auf derselben, sowie auf den Außenstäben mit Gold verziert ist. Die Bekleidung des Fächers besteht aus schwarzer Seidengaze, deren rot ausgeführte Malerei eine große, sowie zwei kleine, mit Flügeln versehene weibliche Gestalten zeigt, deren Flügel mit bunten Glittern benäht sind und die wie gebendet vom Strahl des Lichtes zurücktaumeln; zum Halten des Fächers dient eine Schlinge aus schwarzem Band, an der eine Passementeriequaste befestigt ist.

Der Fächer Abb. Nr. 76 zeigt ein Gestell aus weiß lackiertem Holz, dessen unterer Teil auf den einzelnen Stäben mit kleinen, im Rotofogeschmack gemalten Medaillonbildchen, sowie mit Goldmalerei verziert ist; gleiche durch Blumenfestons verbundene Medaillonbildchen sind auf der Bekleidung aus rosa Seidengaze angebracht, der außerdem weiße Spitze appliziert ist. Am Griff des Fächers hat man eine Schleife aus rosa Reysband befestigt.

[66,137]



Nr. 73. Blusentaille für Theater, Konzerte etc.
Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

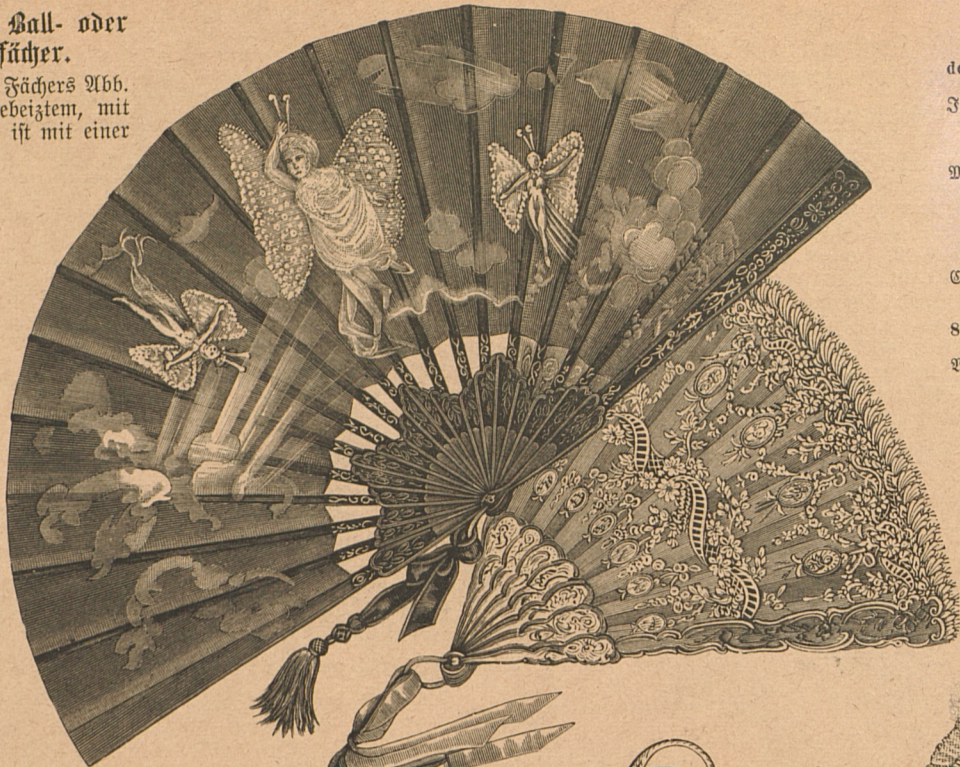


Nr. 74. Mantel für ältere Damen.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig 39-44

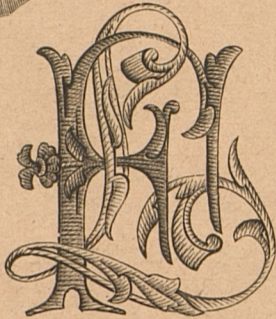
Nr. 78 und 79. Ball- oder Gesellschaftsfächer.

Das Gestell des Fächers Abb. Nr. 78 aus braun gebeiztem, mit Gold verziertem Holz ist mit einer Bekleidung aus hellmoderfarbenen Atlas versehen; letztere zeigt eine Malerei aus Berggipfelnichtzweigen, die auch teilweise die äußeren Stäbe und die untere Hälfte des Gestells zieren, sowie auf der einen Seite eine im Rotogeschmack gemalte weibliche Figur; zum Halten des Fächers dient eine Schlinge aus modisfarbenen Seidenband, an der eine Passenierierquaste befestigt ist.

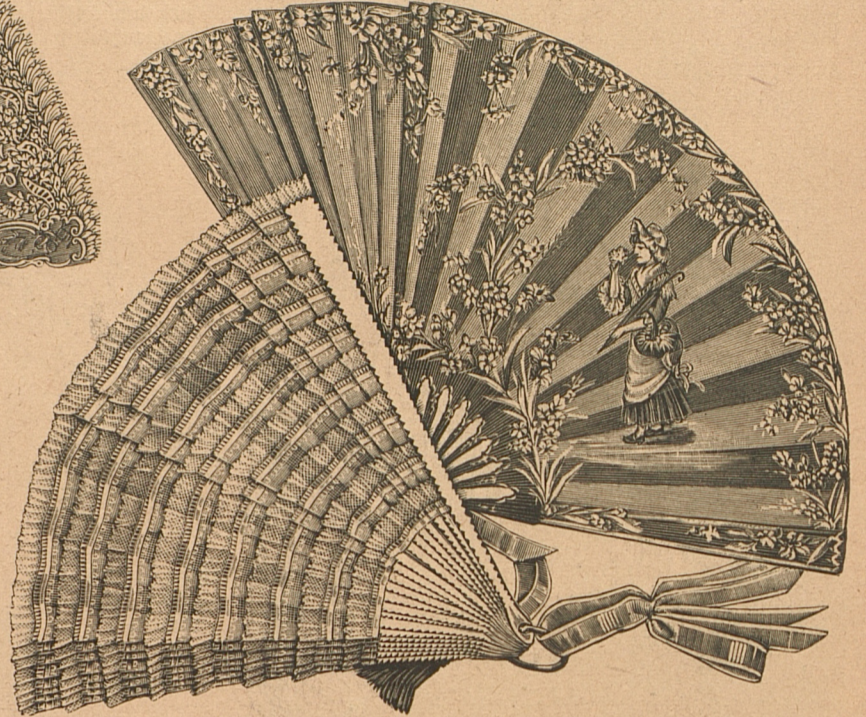
Der Fächer Abb. Nr. 79 hat ein Gestell aus mattblau lackiertem Holz, dessen schmale, fein gezähnte Stäbe mit einer Bekleidung von mattblauer Gaze überspannt sind, auf welcher in abwechselnder Reihenfolge schmales rosa, grünes, mattblaues und gelbes Seidenband, sowie gleichfarbige, durch ein Goldbörtchen gehaltene schmale getreppte Franse befestigt ist. Am Griff des Fächers hat man eine Schlinge mit Schleife aus mattblauem Seidenband angebracht. [60, 138]



Nr. 75 und 76. Ball- oder Gesellschaftsfächer.



Nr. 77. Monogramm F. L.



Nr. 78 und 79. Ball- oder Gesellschaftsfächer.

Bezugsquellen.

Kostüme und Konfektions.
Paris: Mme. Coussinet, rue Richer 43: Abb. 43, 44. — Mme. Gradoz, rue de Provence 52: Abb. 71.
Berlin: Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 1-3, 16, 52, 54, 63, 69, 80-82. — J. A. Heese, Leipzigerstr. 87: Abb. 55, 64, 74. — J. Michaelis, Leipzigerstr. 31: Abb. 73. Hüte, Muffs, Schürzen, Häubchen, Ringerien, Gürtel, Fächer, Nigrettes und Bombabour.
Berlin: M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 7, 26-28, 30-32, 42, 65, 67, 68, 70, 72. — Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 18, 25, 29, 33-35, 40, 41, 66, 75, 76, 78, 79.
Berlin: C. Jacoby, Leipzigerstr. 14: Abb. 56-62.
Kindergarberobe.
Paris: Mlle. de la Torchère, rue de Rennes 120: Abb. 45.
Berlin: A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 24, 36, 37, 39. — Mode-Bazar Gerjon u. Comp.: Abb. 38.
Handarbeiten.
Paris: Mlle. E. Rimbot: rue Richelleu 73: Abb. 12, 46-51. — Mr. Marqueton, 8 rue Tronchet: Abb. 13. — Mlle. Davias: rue Blomet 116: Abb. 17.
Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 8, 14. — J. Lehner u. Sohn, Werberischer Markt 10: Abb. 11. — C. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 19-23



Nr. 80. Paletot mit Pelzbesatz.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 18-21.



Nr. 81. Kleid aus Damast.

(Hierzu Nr. 63.) Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 82. Kleid aus Wollenstoff mit à jour-Stickerei.

(Hierzu Nr. 54.) Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Bei bevorstehendem Quartals- und Jahreschluss

bitten wir unsere Post-Abonnenten, die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements noch im Dezember zu bewirken, damit in der weiteren Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Post aufhört zu liefern, wenn das Abonnement nicht ausdrücklich erneuert wird.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an zum Abonnementspreise von

vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.

Administration des „Bazar“.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 18, 24, 36-39, 43-45, 74, 80, die Musterzeichnungen zu Abb. Nr. 11 und 14.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor V. Ullstein) in Berlin SW Charlottenstraße 11. — Redigiert unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.